

Ungleiche Partner mit gleichem Ziel

AvU 2014-12-05

USTER Die Berufswahlschule Uster und die Genossenschaft Rehbühl wollen gemeinsam bauen. Neben einer Alterssiedlung sollen auch Schulräume und eine Krippe an der Rehbühlstrasse erstellt werden.

An der Rehbühlstrasse in Uster steht neben der Berufswahlschule seit 1966 eine Alterssiedlung. Einst waren in dem Gebäude 60 Wohnungen mit mehrheitlich einem Zimmer untergebracht. Nach einem Umbau 1995 sank die Zahl der Wohnungen auf 40. Die in die Jahre gekommene Liegenschaft gehört der gemeinnützigen Genossenschaft Rehbühl.

Die Genossenschaft stand nun vor der Frage: Renovation oder Ersatzneubau? «Wir entschieden uns für den Abbruch und einen Ersatzneubau», wie Genossenschaftspräsident Jürg Binkert erklärt. Nachbarin der Alterssiedlung ist die Berufswahlschule Uster (BWS). Sie besteht seit 1965. Das Gebäude, in dem sie untergebracht ist wurde 1977 erstellt, 2006/2007 saniert und durch einen provisorischen Pavillon erweitert.

Partner geworden

Genossenschaft und Schule haben in den vergangenen Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft aufgebaut, erklärte Rektor Daniel Artmann. Und die soll nun auch bei der Realisation des Ersatzbaus zum Tragen kommen. Der Pavillon der BWS soll nämlich durch einen Neubau ersetzt werden. Darum haben sich BWS und Genossenschaft zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, um Ideen für ein gemeinsames Vorgehen zu entwickeln.

Das Resultat dieser Zusammenarbeit liegt nun vor. Ent-



Alterssiedlung Rehbühl 2020 mit dem mit der Schule gemeinsam benutzbaren Zwischentrakt im Vordergrund rechts.

Visualisierung zvg

standen ist es durch einen Projektwettbewerb, für den sich 40 Büros beworben haben. Die Jury selektierte acht davon, sieben nahmen schliesslich am Wettbewerb teil. Mit der Durchführung wurde die Wohnbaubüro AG Uster beauftragt.

Hohe Anforderung

Die Vorgaben für den Wettbewerb umfassten den Bau von 44 bis 46 Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen, Kinderkrippe, Schulräumen und allenfalls Ateliers. Die bestehende Aula soll so erweitert werden, dass zusammen mit dem Bistro ein grosszügiger Raum für Ver-

anstaltungen geschaffen wird. Zudem sollte die Schulküche so ausgebaut werden, dass für die Bewohner der Alterssiedlung und auch das Quartier ein gastronomisches Angebot geschaffen werden kann. Zwischen BWS und Alterssiedlung müssen Gemeinschaftsräume geschaffen werden, welche von beiden Partnern genutzt werden können. Realisiert wird das Projekt dann im Rahmen eines Gestaltungsplans.

«Die Architekten waren ob dieser ungewöhnlichen Bedingungen gefordert», sagte Jury-Präsident Marc Meier an der gestrigen Präsentation der

Wettbewerbsarbeiten in der Mensa der BWS. Die Architekten mussten nicht nur eine städtebaulich schwierige Aufgabe bearbeiten, sondern auch Lösungen für die komplexen Anforderungen der Genossenschaft und der BWS bezüglich Raumprogramm finden. Erschwerend hinzu kam, dass das Projekt in zwei Etappen realisiert werden muss, damit immer möglichst viele Alterswohnungen zur Verfügung stehen.

Architektinnen gewinnen

Das von der Jury erkorene Siegerprojekt trägt den Namen «Aronia» und wurde von den

Architektinnen Barbara Neff und Bettina Neumann, Zürich, entwickelt. «Es überzeugt in jeder Hinsicht», lobte Meier.

Eduard Gautschi

AUSSTELLUNG

Die Wettbewerbsarbeiten werden im **Gemeinschaftsraum der Alterssiedlung Rehbühl** an der Rehbühlstrasse 10 der **Öffentlichkeit präsentiert**. Besichtigungen im Dezember möglich am 8. von 9–11 Uhr, am 10. von 14–16 Uhr, am 12. von 15–19 Uhr, am 13. von 10–15 Uhr, am 15. von 9–11 Uhr und am 17. von 14–16 Uhr. 20